

Schriftliche Frage Nr. 187 vom 8. Mai 2017 von Herrn Balter an Herrn Ministerpräsidenten Paasch bezüglich der Buslinie 14 Eupen – Eynatten - Aachen¹

Frage

Das Nachrichtenportal „Ostbelgien direkt“ berichtete am 18. September 2014 von einem Treffen zwischen Ihnen und dem Oberbürgermeister der Stadt Aachen, Marcel Philipp. Thema dieses Treffen war die Mobilitätsfrage im deutsch-belgischen Grenzgebiet. So wurden laut Onlinebericht hauptsächlich die hohen Preise der Buslinie 14 angesprochen. In diesem Kontext merkte Herr Philipp an, dass eine grenzüberschreitende Lösung gefunden werden müsse, um die Addition der Preise zweier Verkehrsbetreiber beim Grenzübergang zu vermeiden. Wir sind der Meinung, dass öffentliche Verkehrsmittel kostengünstig und immer eine preiswertere Alternative zum Auto darstellen sollen.

Diesbezüglich ist meine Frage an Sie wie folgt:

- Was hat die Regierung seit September 2014 zur Verbesserung dieser Umstände unternommen? Bitte eine genaue Auflistung der Gespräche, sowie deren Teilnehmer als auch die daraus resultierenden Ergebnisse auflisten.
- Konnte eine Verbesserung, bzw. eine Senkung der Fahrpreise, erreicht werden?

Antwort

In den vergangenen Jahren hat die Regierung das Thema der grenzüberschreitenden Mobilität im Allgemeinen und der Buslinie 14 zwischen Eupen und Aachen im Besonderen bei verschiedenen Gelegenheiten gegenüber den zuständigen Einrichtungen angesprochen.

Folgende Initiativen können in diesem Zusammenhang beispielsweise genannt werden. Am 30. Juli 2015 habe ich in Eupen gemeinsam mit einem meiner Mitarbeiter die Generaldirektorin der TEC Lüttich-Verviers, Frau Isabelle Mewissen, zu einem Gespräch getroffen, bei dem es u.a. um die Nahverkehrsverbindungen zwischen Ostbelgien und Nordrhein-Westfalen ging. Die Generaldirektorin erklärte, dass das Abonnement-System der Betreibergesellschaften des ÖPNV in der BRD und in Belgien bisher noch nicht angeglichen werden konnten.

Am 10. Februar 2016 folgte in Namur eine Unterredung mit dem wallonischen Mobilitätsminister Carlo Di Antonio, an der neben mir und einem meiner Berater auch eine Mitarbeiterin des Ministeriums der Deutschsprachigen Gemeinschaft teilgenommen hat. Auch bei diesem Termin stand die grenzüberschreitende Mobilität im Mittelpunkt. Bei dieser Gelegenheit haben wir die wallonische Regionalregierung dazu eingeladen, sich am Interreg-Projekt EMR Connect, das Mobilitätskonzepte innerhalb der Euregio Maas-Rhein entwickelt, zu beteiligen. Mit dem Ergebnis, dass mit dem Zweckverband „Liège Europe Metropole“ tatsächlich ein wallonischer Partner für EMR Connect gefunden werden konnte. Zur Erklärung: EMR Connect hat zum Ziel, Hindernisse im grenzüberschreitenden öffentlichen Personennahverkehr zu identifizieren und abzubauen. Und zu diesen Hindernissen gehören neben den Ticketsystemen und der Verkehrsinfrastruktur auch die Tarife.

Am 21. April 2016 hat die Regierung eine ihrer regelmäßigen Versammlungen mit den ostbelgischen Bürgermeistern dazu genutzt, die Gemeindevertreter mit der Nahverkehrsgesellschaft TEC an einen Tisch zu bringen. So nahmen an dieser Unterredung in Eupen neben der gesamten Regierung sowie den Bürgermeistern und

¹ Die nachfolgend veröffentlichten Texte entsprechen den hinterlegten Originalfassungen.

Generaldirektoren der neun ostbelgischen Gemeinden auch die Generaldirektorin der TEC Lüttich-Verviers, Frau Isabelle Mewissen, sowie einer ihrer Mitarbeiter teil. Bei diesem Treffen hatten die Gemeinden die Möglichkeit, über die Thematik der Tarife der Linie 14 hinaus eigene Projekte und Initiativen im Bereich der grenzüberschreitenden Mobilität gegenüber der TEC anzusprechen.

Am 20. Oktober 2016 habe ich erneut Frau Mewissen, die Generaldirektorin der TEC Lüttich-Verviers, getroffen, diesmal gemeinsam mit einem meiner Mitarbeiter, einer weiteren Verantwortlichen der TEC, dem Bürgermeister der Gemeinde Lontzen sowie dem Bürgermeister und dem Mobilitätsschöffen der Stadt Eupen. Bei diesem Termin ging es ganz konkret um die Tarife der Busverbindung zwischen Eupen und Aachen. Die TEC zeigte sich offen für Gespräche sowie für meinen Vorschlag, das Interreg-Projekt EMR Connect als Plattform für Fortschritte in dieser Angelegenheit zu nutzen.

Sie sehen also, dass wir uns bemühen, Verbesserungen bei der Buslinie 14 Eupen-Aachen sowie der gesamten Nahverkehrsanbindung Ostbelgiens an die angrenzenden Regionen zu erzielen. Und dies – das betone ich – obwohl wir nachweislich nicht für Mobilitätsfragen zuständig sind. Deshalb sehen wir unsere Aufgabe darin, den Austausch zwischen den Entscheidungsträgern dies- und jenseits der Grenze zu animieren und zu moderieren, was wir u.a. durch unsere Beteiligung am Projekt EMR Connect getan haben und weiterhin tun werden. Ich kann auch ankündigen, dass es bereits in Kürze ein Treffen zwischen Regierung, Stadt Eupen, der TEC und dem Aachener Verkehrsverbund (AVV) geben wird. Auch bei dieser Gelegenheit wird die Linie 14 mit Sicherheit zur Sprache kommen.